

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 19 (1941)

Heft: 10

Vorwort: Haben wir dem Gebot der Stunde nachgelebt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

XIX. Jahrg.

Bern-Bümpliz, den 15. Oktober 1941

Heft Nr. 10

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgekürzt: Vapko)

Erscheint am 15. jedes Monats. — Jährlich 12 Nummern.

REDAKTION: Edmund Burki, Herrenweg 11, Solothurn, Telephon: 2.34.54.

VERLAG: Buchdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz; Telephon 4.61.91; Postcheck III 321.

ABONNEMENTSPREIS: Fr. 6.—, Ausland Fr. 7.50. Für Vereinsmitglieder gratis. Einzelpreis 60 Cts.

INSERTIONSPREISE: 1 Seite Fr. 70.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 38.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 20.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 11.—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 6.—

VERBAND SCHWEIZERISCHER CHAMPIGNONZÜCHTER.

Einladung zu einer

ausserordentlichen Hauptversammlung

Sonntag, den 26. Oktober, 10.30 Uhr, im Hotel «Wilden Mann», Bern, Neuengasse.

TRAKTANDEN: 1. Protokoll und Mutationen.

2. Beschaffung der Rohmaterialien.

3. Verkaufsorganisation.

4. Verschiedenes.

Die schwierigen Zeitverhältnisse zwingen zu vorsorglichen Massnahmen und straffer Organisation, weshalb vollzähliges Erscheinen der Mitglieder dringend nötig ist.

Namens der Geschäftsleitung,

Der Präsident: E. Habersaat.

Anmeldungen bis 24. Oktober notwendig.

Haben wir dem Gebot der Stunde nachgelebt?

In Heft Nr. 8 setzten wir uns mit verschiedenen Aufgaben auseinander, die sich den Vereinen für Pilzkunde in der heutigen Zeit der Lebensmittelverknappung stellen. Dabei vertreten wir den Standpunkt, dass es einem falschen Götzen dienen hiesse, würden wir uns aus selbstsüchtigen Gründen um die Lösung dieser Aufgaben herumdrücken.

Es war wirklich nicht schwer vorauszusagen, dass sich in der gegenwärtigen Zeit das Heer der Pilzsammler — und derjenigen, die es zu

sein glauben — vervielfachen und daher auch die Gefahr vermehrter Pilzvergiftungen vergrössern werde. Beide Prognosen haben sich denn auch bewahrheitet.

Die Hauptsaison scheint bereits vorbei zu sein, und wenn die Witterung nächstens auch umschlagen und für die Spätspilze günstiger werden sollte, so sind Grossernten trotzdem nicht mehr zu erwarten, obgleich besonders der Hallimasch da und dort noch in Massen erscheint.

Wir glauben, dass es daher nicht sehr verfrüht ist, wenn wir uns hier kurz die Gewissensfrage stellen, ob wir das Gebot der Stunde richtig verstanden und darnach gehandelt haben.

Diese Frage dürfen wir, sofern es sich um die Tätigkeit unserer Verbandssektionen handelt, ruhigen Gewissens mit einem freudigen Ja beantworten, denn was in diesem Herbst unsere Vereine gearbeitet haben, das muss ein echtes Pilzlerherz mit grosser Genugtuung erfüllen, von der Arbeit unserer Ausstellungsleiter und Verbands-Vorstandsmitglieder ganz zu schweigen.

Wir wissen, dass diese Leistungen in der vorwiegenden Zahl der Fälle in aller Stille von Mann zu Mann vollbracht worden sind, und trotzdem verbleibt immer noch ein schönes Stück Arbeit, das der Allgemeinheit zugute kam. Denken wir vorab an die vielen Pilzausstellungen, welchen dieses Jahr Rekord-Besuchszahlen beschieden waren. So konnten beispielsweise in Solothurn am zweiten Ausstellungstage an die fünfhundert Schulkinder der oberen Klassen mit ihren Lehrern begrüsst und mit den Anfangsregeln der volkstümlichen Pilzkunde vertraut gemacht werden. Es erscheint gewiss, dass die verständnisvolle Lehrerschaft von Solothurn auch andernorts ihre Nachahmer finden wird. Denken wir nur, wie segensreich sich eine solche Aufklärung der Schuljugend auf dem Gebiete des Naturschutzes, der ja auch die Pilzflora einzuschliessen hat, auswirken wird, denn wer Pilzkenntnis besitzt sammelt in vernünftigen Grenzen.

Es wird Sache der einzelnen Vereinsvorsstände sein, der G. L. anlässlich der Erstattung der Jahresberichte über die veranstalteten Ausstellungen ausführlich zu berichten.

Mit Rücksicht auf die geleistete Ausstellungsarbeit darf den betreffenden Vereinen schon heute volle Anerkennung und Dank ausgesprochen werden, denn es dürfte auch fernerstehenden Kreisen bekannt sein, dass Ausstellungen die Vereinsmitglieder so stark in

Anspruch nehmen, dass sie daraus weit weniger Nutzen zu ziehen imstande sind, als der gewöhnliche Besucher, d. h. die Allgemeinheit. Wenn wir heute die Vermutung aussprechen, dass in diesem Jahre die Zahl der Sammler sich verdreifacht bis verfünffacht hat, und wenn wir zugleich festhalten, dass der Grossteil dieser neuen «Pilzler» aus Mangel an eigenem Wissen die gesammelten Pilze meist bei Vereinsmitgliedern zum Bestimmen vorwies, so bekommen wir einen ungefähren Begriff von der Leistung unserer Leute. Da ging es oft vom Feierabend weg bis zum Schlafengehen von einer Abfertigung zur andern, so dass einem oft der Appetit für Pilze vergehen wollte. Auf diese Weise konnten mit Sicherheit verschiedene Unfälle vermieden und eine beträchtliche Steigerung des Pilzgenusses erreicht werden, was bestimmt im Interesse des Landes liegt.

Wir glauben deshalb ohne Überhebung die Feststellung machen zu dürfen, dass von Seiten der Pilzvereine unseres Verbandes ein schöner Beitrag zum schweizerischen Selbstversorgungswerk geleistet wurde, wenn auch bis heute die Tagesblätter hierüber nicht unterrichtet worden sind, was wir persönlich bedauern. In Zeitungen wurde bloss von tonnenschweren Steinpilzen gefaselt, ein Zeichen, dass solche Mitteilungen nicht von unserer Seite kommen.

Setzen wir unsere Arbeit auch den Winter über einträglich fort, um unsere Mitglieder weiterzubilden und in die Lage zu versetzen, das begonnene Werk auf solider Basis und vielleicht nach einheitlicherem Plane auszubauen.

Das Programm für den nächsten Sommer und Herbst 1942 sollen Verband und Vereine daher im kommenden Winter besprechen und wenn möglich festnageln.

Sofern wir auch im nächsten Jahre vors Mikrophon «zitiert» werden sollen — was übrigens gut klappte — so wäre eine winterliche Vorbesprechung mit den in Aussicht genommenen Referenten nur von Nutzen.

Kurz und gut, unsere Aufgabe lautet:
Nützen wir den Winter! Red.